



Nachhaltigkeits-Framework

Wir wollen eine nachhaltige Welt mitgestalten – eine Welt, die für alle lebenswert ist. Nachhaltigkeit und Kreislauffähigkeit stehen im Zentrum unserer Konzernstrategie. Wir wollen bis 2050 in unserer Geschäftstätigkeit klimaneutral werden, treiben die Energiewende voran und arbeiten proaktiv am Umstieg von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft. Wir bauen ein positives Verhältnis zu unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der lokalen Bevölkerung, unseren Lieferantinnen und Lieferanten und anderen Stakeholdern auf. Dabei sprechen wir auch die sozialen und wirtschaftlichen Effekte an, die der Übergang zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft mit sich bringt.

Unser Nachhaltigkeits-Framework gründet auf den drei Säulen Umwelt, Gesellschaft und Governance (Environmental, Social, Governance; ESG). Um unseren ESG-Kurs konsequent zu verfolgen, bekennen wir uns zu folgenden zentralen Anliegen:

Umwelt:

- ▶ Die OMV verbessert kontinuierlich die CO₂-Effizienz ihrer Geschäftstätigkeit und ihres Produktportfolios, unterstützt und forciert die Energiewende und will spätestens 2050 klimaneutral sein.
- ▶ Die OMV bekennt sich uneingeschränkt zu einem verantwortungsvollen Management natürlicher Ressourcen und wird den Wechsel von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft proaktiv vorantreiben.
- ▶ Die OMV ist bestrebt, Auswirkungen auf die Umwelt auf ein Minimum zu begrenzen, indem sie die Verschmutzung von Gewässern und Böden verhindert, Emissionen reduziert, natürliche Ressourcen effizient nutzt und dem Verlust der Biodiversität entgegenwirkt.

Gesellschaft:

- ▶ Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit haben bei allen Tätigkeiten höchste Priorität, und die OMV bekennt sich in vollem Umfang zu einem proaktiven Risikomanagement, um ihre HSSE-Vision „ZERO harm – NO losses“ umzusetzen.
- ▶ Die OMV möchte ein talentiertes und kompetentes Team für internationales und integriertes Wachstum aufbauen und erhalten. Wir schätzen unsere Unterschiede und nutzen unsere vielfältigen Denkansätze und Erfahrungen als Katalysator für Wachstum und Kreativität.
- ▶ Die OMV verpflichtet sich, für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine faire Behandlung und Chancengleichheit zu gewährleisten. Diskriminierung sowie sexuelle und

nicht sexuelle Belästigung werden in keinster Weise toleriert.

- ▶ Als Unterzeichnerin des United Nations Global Compact bekennt sich die OMV voll und ganz zu den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und will durch gezielte Investitionen in Projekte für das Gemeinwesen, die auf lokale Bedürfnisse und die SDGs ausgerichtet sind, einen Beitrag zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung leisten.
- ▶ Die OMV ist bestrebt, den Übergang hin zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch ihre Anrainergemeinden gerecht zu gestalten („Just Transition“) und die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen zu adressieren, die aus diesem Übergang resultieren.

Governance:

- ▶ Die OMV möchte an allen Standorten dieselben hohen ethischen Standards einhalten. Das Vertrauen der Stakeholder möchte sie durch eine kompetente und professionelle Unternehmensführung sowie durch ein Höchstmaß an Transparenz und Berechenbarkeit gewinnen.
- ▶ Die OMV bekennt sich zur Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffung. Dies bedeutet, dass wir die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Waren und Dienstleistungen beachten, die wir einzukaufen beabsichtigen.

Unsere Strategie 2030 wird durch dieses Nachhaltigkeits-Framework untermauert. Bei allen geschäftlichen Entscheidungen kommt unser Ziel zum Tragen, ein klimaneutrales Unternehmen zu werden. Innerhalb unseres Nachhaltigkeits-Frameworks haben wir fünf strategische Schwerpunktbereiche definiert: Klimawandel; Management natürlicher Ressourcen; Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit; Menschen; Ethische Geschäftspraktiken. Für jeden dieser Schwerpunktbereiche haben wir konkrete Ziele und Maßnahmen formuliert, die wir bis 2030 erreichen bzw. umsetzen möchten. Sie sind der Beitrag der OMV zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung.

Unsere Nachhaltigkeitsziele, insbesondere Netto-Null-Emissionen, lassen sich nur unter erheblichen Anstrengungen und mit beträchtlichem Kapitaleinsatz erreichen. Im Hinblick auf seine Emissionsreduktionsziele hat der Konzern deshalb Investitionen in Höhe von mehr als EUR 13 Mrd vorgesehen.



Ziele



Klimawandel

Intensitätsziele

CO₂-Intensität der Geschäftstätigkeit

-18%

Stand 2021

Reduzierung der CO₂-Intensität unserer Geschäftstätigkeit (Scope 1) vs. 2010

≥30%

Ziel 2025

Reduzierung der CO₂-Intensität unserer Geschäftstätigkeit (Scope 1) um ≥30% vs. 2010

CO₂-Intensität der Energieversorgung

-2,8%

Stand 2021

Reduzierung der CO₂-Intensität der Energieversorgung vs. 2019

≥20%

Ziel 2030

Reduzierung der CO₂-Intensität der Energieversorgung um ≥20% bis 2030 vs. 2019

≥50%

Ziel 2040

Reduzierung der CO₂-Intensität der Energieversorgung um ≥50% vs. 2019

CO₂-Intensität des Produktportfolios

-5%

Stand 2021

Reduzierung der CO₂-Intensität des Produktportfolios (Scope 3) vs. 2010

>6%

Ziel 2025

Reduzierung der CO₂-Intensität des Produktportfolios (Scope 3) um >6% vs. 2010

Methanintensität

0,6%

Stand 2021

Methanintensität in E&P

0,2%

Ziel 2025

Methanintensität in E&P von 0,2% oder darunter

0,1%

Ziel 2030

Methanintensität in E&P von 0,1% oder darunter



Absolute Ziele

Scope 1

0,53 Mio t

Stand 2021

reduziert durch konkrete Initiativen zur Verringerung der Emissionen und Veräußerungen

1 Mio t

Ziel 2025

CO₂-Reduktionen in Höhe von mindestens 1 Mio t in den von der OMV betriebenen Assets im Zeitraum 2020–2025

Scope 1 und 2

-11%

Stand 2021

Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen vs. 2019

≥30%

Ziel 2030

Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um ≥30% vs. 2019

≥60%

Ziel 2040

Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um ≥60% vs. 2019

Scope 3

+2%

Stand 2021

Steigerung der Scope-3-Emissionen vs. 2019

≥20%

Ziel 2030

Reduzierung der Scope-3-Emissionen um ≥20% vs. 2019

≥50%

Ziel 2040

Reduzierung der Scope-3-Emissionen um ≥50% vs. 2019

Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas

410 Mio m³

Stand 2021

routinemäßig abgefackeltes Gas im Jahr 2021 vs. 462 Mio m³ im Jahr 2020

0

Ziel 2030

Einstellung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas so rasch wie möglich, jedoch spätestens bis 2030

Wichtigste Maßnahmen:

- ▶ Schrittweise Einstellung des routinemäßigen Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas
- ▶ Durchführung von Energieeffizienzprogrammen
- ▶ Durchführung von Programmen zur Methanlecksuche und -reparatur
- ▶ Einkauf von zu 100% erneuerbarer Energie in C&M
- ▶ Drosselung der Produktion und des Verkaufs fossiler Brennstoffe (Absenkung des Produktionsniveaus für Öl und Gas auf unter 400 kboe/d sowie Reduzierung des Rohöldestillationsdurchsatzes um 2,6 Mio t)



- ▶ Steigerung der Produktion erneuerbarer Treibstoffe für den Mobilitätsbereich und nachhaltiger chemischer Rohstoffe auf etwa 1,5 Mio t jährlich inklusive Herstellung und Vermarktung von mindestens 700 kt nachhaltiger Flugzeugtreibstoffe jährlich
- ▶ Ausbau einer CCS-Speicherkapazität von etwa 5 Mio t pro Jahr netto OMV bis 2030 (davon 2 Mio t pro Jahr bei der OMV Petrom)
- ▶ Ausbau der Produktion an erneuerbarer Energie auf rund 10 TWh (einschließlich Geothermie, Photovoltaik und Wind)
- ▶ Aufnahme von grünen Gasen, wie zum Beispiel Biogas und H₂, in den Portfolio-Mix für den Gasverkauf



Management natürlicher Ressourcen

Kreislaufforientierte Materialien

91 kt

Stand 2021

Verkauf von 91.000 t kreislauffähigem Material (Rezyklate und biobasierte Materialien) über Borealis; Aufbau einer Produktionskapazität von 100 kt bei Borealis

350 kt/J

Ziel 2025

Herstellung von 350 kt/J an recycelten Polyolefinen

2.000 kt/J

Ziel 2030

Produktion von rund 2.000 kt/J an nachhaltigen Polyolefinen (sowohl recycelt als auch biobasiert)

Fossile Ressourcen

486 kboe/d

Stand 2021

Produktion: 486 kboe/d; Rohölddurchsatz: 15,7 Mio t

400 kboe/d

Ziel 2030

Geringere Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen durch Absenkung des Produktionsniveaus für Öl und Gas auf unter 400 kboe/d sowie Reduzierung des Rohöldestillationsdurchsatzes um 2,6 Mio t

Abfall

68%

Stand 2021

Rate des aufbereiteten und wiederverwerteten Abfalls



Ziel 2025

Steigerung der Wiederverwertung und des Recyclings von Abfällen aus der Geschäftstätigkeit



Ziel 2030

Steigerung der Wiederverwertung und des Recyclings von Abfällen aus der Geschäftstätigkeit

Wasserentnahme

332.901

Stand 2021

Megaliter Süßwasserentnahme



Ziel 2025

Verringerung der Süßwasserentnahme



Ziel 2030

Verringerung der Süßwasserentnahme

Wichtigste Maßnahmen:

- ▶ Aufbau von Kapazitäten für die Beschaffung nachhaltiger Rohstoffe (Kunststoffabfall und Biorohstoffe) für Polyolefine
- ▶ Beschleunigte Entwicklung und Skalierung der Bereiche für modernes mechanisches bzw. chemisches Recycling
- ▶ Entwicklung und Implementierung eines nachhaltigen Produktportfolios für biobasierte Polyolefine
- ▶ Aufbau von Bereichen für recyclinggerechtes Design und Wiederverwendung von Polyolefinen
- ▶ Optimierung des Wassermanagements in den Betrieben
- ▶ Erarbeitung von Umweltzielen



Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit

TRIR

0,96

Stand 2021

Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR)

1,0

Ziel 2025

Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR) von etwa 1,0 pro 1 Mio Arbeitsstunden

<1,0

Ziel 2030

Stabilisierung der Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle bei unter 1,0 pro 1 Mio Arbeitsstunden



Todesfälle

3

Stand 2021

Arbeitsunfälle mit Todesfolge

0

Ziel 2025

Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge

0

Ziel 2030

Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge

Prozesssicherheit

0,23

Stand 2021

Prozesssicherheitsvorfallrate



Ziel 2025

Aufrechterhaltung der führenden Position bei der Prozesssicherheitsvorfallrate



Ziel 2030

Aufrechterhaltung der führenden Position bei der Prozesssicherheitsvorfallrate

Wichtigste Maßnahmen:

- ▶ Erarbeitung einer HSSE-Strategie und jährlicher HSSE-Pläne
- ▶ Fortsetzung der Integration von Borealis
- ▶ Programme zur Förderung der Sicherheitskompetenz von Führungskräften bzw. zur Förderung der Sicherheitskultur (Safety Leadership Program und Safety Culture Program)
- ▶ Kontinuierliche Verbesserung des Prozesssicherheitsmanagements
- ▶ Lernen aus Unfällen





Menschen

Frauen auf Führungsebene

20,9%

Stand 2021

Frauenanteil auf Führungsebene

25%

Ziel 2025

Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebene auf 25%

30%

Ziel 2030

Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebene auf 30%

Frauen im Vorstand

26,7%

Stand 2021

Weibliche Vorstandsmitglieder

20%

Ziel 2030

Mindestens 20% weibliche Vorstandsmitglieder (Stretch-Ziel: 30%)

Internationale Erfahrung

71,8%

Stand 2021

Anteil an Executives mit internationaler Erfahrung

75%

Ziel 2025

Beibehaltung des Anteils von mindestens 75% an Executives mit internationaler Erfahrung

75%

Ziel 2030

Beibehaltung des Anteils von mindestens 75% an Executives mit internationaler Erfahrung

Internationale Führungskräfte

60%

Stand 2021

Anteil internationaler Führungskräfte

65%

Ziel 2030

Erhöhung des Anteils internationaler Führungskräfte auf 65%



Mitarbeiterschulungen

18

Stand 2021

jährliche Lernstunden pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter

30

Ziel 2030

Erhöhung der durchschnittlichen Zahl jährlicher Lernstunden auf mindestens 30 Stunden pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter

Unterstützung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung



Stand 2021

Aspekt der Behinderung in die Strategie für Diversität, Gleichstellung und Inklusion aufgenommen



Ziel 2030

Erhöhung der Unterstützung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung an unseren Hauptstandorten

Sensibilisierung für Menschenrechte

54%

Stand 2021

der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult

100%

Ziel 2025

Schulung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des OMV Konzerns in Menschenrechten

Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht

8

Stand 2021

Prüfungen in den letzten 5 Jahren

100%

Ziel 2030

Durchführung von Prüfungen auf Einhaltung der Menschenrechte und Ausarbeitung von Maßnahmenplänen für alle Tätigkeiten des OMV Konzerns mit einem hohen Maß an Menschenrechtsrisiken alle 5 Jahre



Beziehungen zu Communities

7

Stand 2021

von 9 vorgesehenen Standorten überprüft

100%

Ziel 2025

Community-Beschwerdemechanismus an allen Standorten nach den UN-Wirksamkeitskriterien überprüft

Community-Investitionen

1,46%⁴

Stand 2021

der Investitionen des Konzerns für soziale Zwecke

1%

Ziel 2030

Verwendung von mindestens 1% der jährlichen Investitionen des Konzerns für soziale Zwecke (auf Grundlage des im letzten Jahr berichteten Jahresüberschusses, der den Aktionärinnen und Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnen ist)

Wichtigste Maßnahmen:

- ▶ Einrichtung eines globalen Gremiums oder Ausschusses für Diversität, Gleichstellung und Inklusion (DEI Board/Council)
- ▶ Durchführung regelmäßiger Umfragen zum Thema Menschen und Unternehmenskultur
- ▶ Regelmäßiger Bericht zur Gehaltsgleichheit unter den Geschlechtern
- ▶ Regelmäßiger Bericht zur Altersverteilung, um Lücken zu ermitteln und die generationenübergreifende Zusammenarbeit zu fördern
- ▶ Einführung einer Antidiskriminierungsrichtlinie
- ▶ Verbesserung der Unterstützung berufstätiger Eltern
- ▶ Verbesserung der Unterstützung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderungen
- ▶ Einführung jährlicher Learning Awards
- ▶ Bereitstellung von Möglichkeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Lern- und Fortbildungsstunden selbst zu überwachen
- ▶ Einführung neuer Trainingsprogramme und Assessments für Führungskräfte, um inklusive und wachstumsorientierte Denkweisen und Verhaltensmuster zu fördern und zu verstärken
- ▶ Einführung verpflichtenden E-Learnings zu Menschenrechten
- ▶ Integration von Klimawandel und „Just Transition“ in das Menschenrechtsmanagementsystem
- ▶ Verfolgung einer Strategie für Investitionen in Projekte für das Gemeinwesen, die die SDGs der UN berücksichtigt und den kontinuierlichen Anstieg dieser Investitionen widerspiegelt



⁴ Im Jahr 2020 war der berichtete den Aktionärinnen und Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnende Jahresüberschuss erheblich durch Covid-19 beeinflusst und erreichte lediglich EUR 1.258 Mio. Im Jahr 2021 betrug der den Aktionärinnen und Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnende Jahresüberschuss EUR 2.093 Mio. Die strategischen Investitionen in Projekte für das Gemeinwesen beliefen sich 2021 auf insgesamt EUR 18,4 Mio.



Ethische Geschäftspraktiken

Lieferantenbewertung



Stand 2021

OMV ist TfS beigetreten

>80%

Ziel 2025

Aktive Tätigkeit im Rahmen der „Together For Sustainability“- (TfS-)Initiative und Durchführung von Nachhaltigkeitsbeurteilungen für alle Lieferantinnen und Lieferanten, auf die >80% der Beschaffungsausgaben entfallen

90%

Ziel 2030

Ausweitung der Nachhaltigkeitsbeurteilungen auf Lieferantinnen und Lieferanten, auf die 90% der Beschaffungsausgaben entfallen

CO₂-Fußabdruck von Lieferantinnen und Lieferanten

137

Stand 2021

Lieferantinnen und Lieferanten eingebunden

80%

Ziel 2025

Einbindung der Lieferantinnen und Lieferanten, auf die 80% der Beschaffungsausgaben entfallen, und Bewertung ihres CO₂-Fußabdrucks als Grundlage für die Definition und Durchführung gemeinsamer Initiativen zur CO₂-Reduzierung

CO₂-Fußabdruck von Lieferantinnen und Lieferanten

63%

Stand 2021

der befragten Lieferantinnen und Lieferanten haben ein Klimaziel festgelegt



Ziel 2030

Alle Lieferantinnen und Lieferanten, auf die >80% der Beschaffungsausgaben entfallen, haben Ziele zur CO₂-Reduzierung definiert

Geschäftsethik

16.020

Stand 2021

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des OMV Konzerns in Geschäftsethik geschult



Ziel 2025

Förderung des Bewusstseins für ethische Werte und Prinzipien: Durchführung von persönlichen oder Online-Business-Ethics-Schulungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wichtigste Maßnahmen:

- ▶ Screening aller Lieferantinnen und Lieferanten gegen obligatorische ESG-Kriterien während der Präqualifikationsphase
- ▶ Förderung der digitalen Verfügbarkeit von Services und Informationen zum Thema Compliance, insbesondere durch Ausweitung der Funktionen der OMV Compliance-App
- ▶ Betrieb eines hochmodernen Compliance-Managementsystems (verifiziert und genehmigt gemäß Standard IDW PS 980 im Jahr 2022)



Mehr Details und Definitionen für jedes Ziel sind in den jeweiligen Schwerpunktbereichen zu finden.

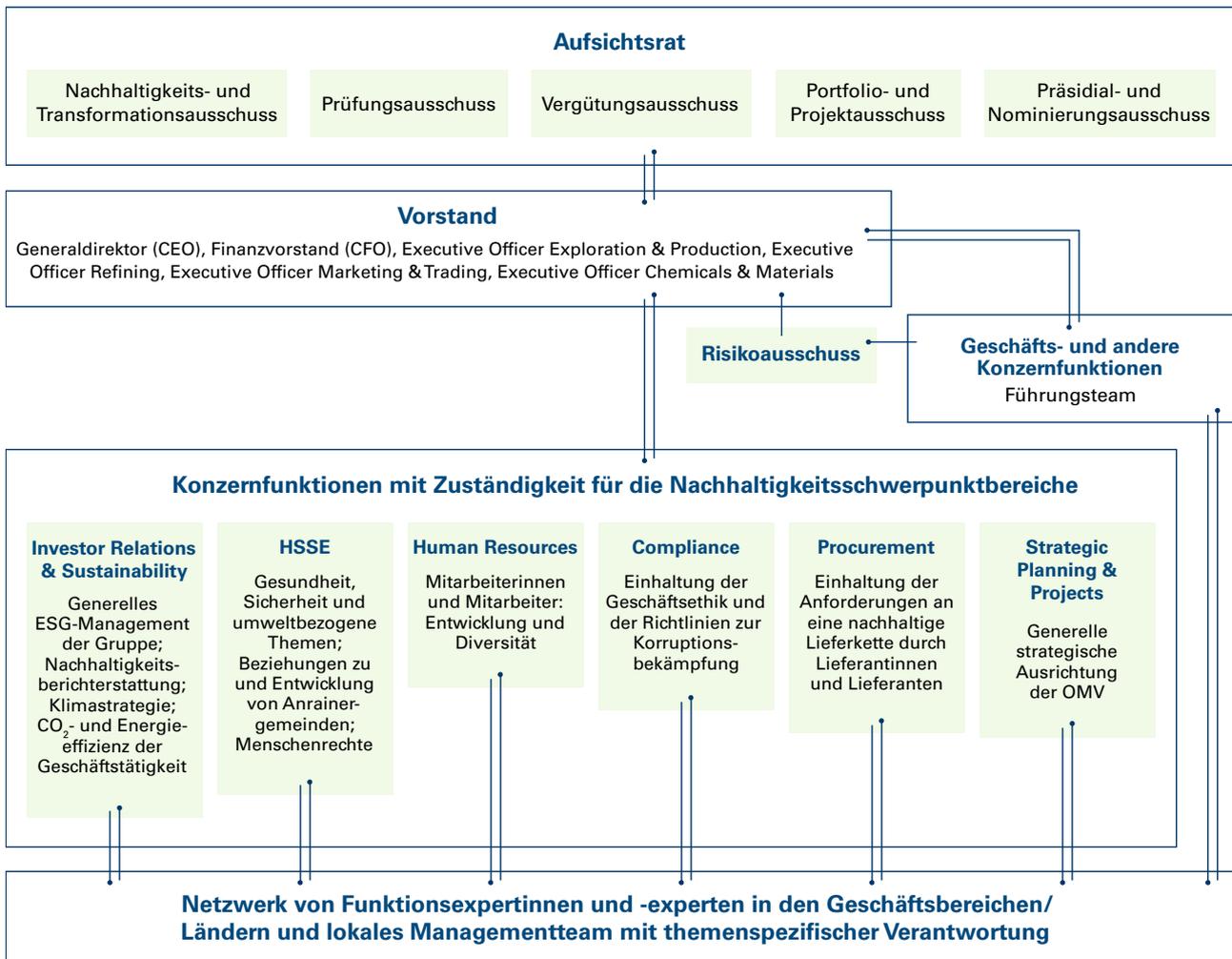
Steuerung der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsthemen (einschließlich Themen in Bezug auf den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel) sind in die Governance-Struktur des Unternehmens voll integriert. Diese Themen haben dasselbe Gewicht wie jedes andere Geschäftsthema und sind gemäß dem verantwortungsvollen Geschäftsansatz des Unternehmens in den täglichen Betrieb und die Managementprozesse des Unternehmens eingebunden.

Der Vorstand ist das höchste Managementgremium des Unternehmens und dafür verantwortlich, die Strategie des Unternehmens einschließlich seiner Klima- und sonstigen Nachhaltigkeitsziele festzulegen und umzusetzen. Der Vorstand berichtet regelmäßig und anlassbezogen an den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ernennt die Mitglieder des Vorstands, kontrolliert und überwacht dessen Entscheidungen und berät den Vorstand in Sachen Strategieentwicklung.

Auf Konzernebene liegt die Verantwortung für die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie die Steuerung der ESG-Agenda beim Carbon, Energy & ESG Management Team der Abteilung Investor Relations & Sustainability, für die der CFO verantwortlich ist. Das Team ermittelt über das gesamte Unternehmen hinweg Mängel und Lücken bei der Nachhaltigkeitsleistung, legt Erwartungen fest, führt Benchmarkings durch und entwickelt Best Practices.

Dabei kooperiert es eng mit den verschiedenen Konzernfunktionen, die für die Umsetzung des Nachhaltigkeits-Frameworks der OMV verantwortlich sind. In diesem Diagramm bilden wir ab, welche Konzernfunktionen für welche Nachhaltigkeitsthemen verantwortlich sind. Weitere Einzelheiten finden Sie im Bericht in den jeweiligen Erläuterungen zur Governance zu den einzelnen wesentlichen Themen.



Die Konzernfunktionen verfeinern und lenken die Prozesse, die für die Umsetzung von Aktivitäten in Bezug auf die soziale und ökologische Leistung relevant sind, und schlagen den Funktionsexpertinnen und -experten in den jeweiligen Geschäftsbereichen vor Ort einen Aktionsplan vor. Diese wiederum tauschen sich laufend über den Fortschritt der geplanten Umsetzung aus. Jede Konzernfunktion berichtet direkt an den Vorstand über die relevanten sozialen und ökologischen Themen. Dazu gehören Berichte über die Fortschritte bei der Umsetzung des Nachhaltigkeits-Frameworks und damit zusammenhängende Ziele, die Präsentation von wichtigen Ereignissen in Bezug auf wesentliche Themen sowie die Vorlage von Implementierungsplänen für Nachhaltigkeitsinitiativen zur Genehmigung.

Im Jahr 2021 haben wir damit begonnen, die Struktur zu überprüfen, die der Steuerung der Nachhaltigkeit zugrunde liegt. Als Folge wurde als erster Schritt auf Ebene des Aufsichtsrats ein neuer Ausschuss gegründet, der Nachhaltigkeits- und Transformationsausschuss (Sustainability and Transformation Committee). Der Zweck dieses Ausschusses besteht darin, den Aufsichtsrat der OMV bei

der Überprüfung und Überwachung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie, ihrer ESG-bezogenen Standards, ihrer Prozesse und Leistung und insbesondere ihrer Performance in Sachen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, Environment; HSSE) sowie in Bezug auf den Klimaschutz zu unterstützen. Zudem unterstützt und überwacht der Ausschuss den Transformationsprozess hin zu einem nachhaltigeren Geschäftsmodell. Darunter fällt auch die kulturelle Integration strategisch wichtiger Akquisitionen. Unsere bestehenden Prozesse zur Steuerung der Nachhaltigkeit werden wir auch 2022 weiter bewerten. Bei Bedarf werden wir Maßnahmen ergreifen, um neue Strukturen zu implementieren.

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat bestellt aus seinen eigenen Reihen qualifizierte Fachausschüsse, die den Aufsichtsrat bei der Entscheidungsfindung unterstützen. Der Vergütungsausschuss entscheidet über die Vergütung des Vorstands, einschließlich der Struktur des Vergütungssystems und der tatsächlichen Zielerreichung. Die Vergütung des Vorstands besteht aus fixen und variablen Elementen. Die variable



Vergütung – der Long-Term-Incentive-Plan (LTIP) und der Jahresbonus – berücksichtigt Leistungskriterien in Bezug auf die Nachhaltigkeits- und THG-Performance des Unternehmens.

Nach einem produktiven Austausch mit Aktionärinnen und Aktionären auf Corporate-Governance-Roadshows im Herbst 2019 beschloss der Vergütungsausschuss, einen noch stärkeren Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit und Umweltthemen zu legen. Die 2020 beschlossene Vergütungspolitik für den Vorstand beinhaltet im Rahmen des Long-Term-Incentive-Plans auch eine Zielvorgabe für die Reduktion von Treibhausgas-(THG-)Emissionen sowie ein Diversitätsziel. Die Berechnung der Jahresboni unterliegt zudem einem „Nachhaltigkeitsmultiplikator“. Der Nachhaltigkeitsmultiplikator als Teil des Jahresbonus wird nach Ermessen des Aufsichtsrats festgelegt. Die Grundlage dafür bilden im Vorfeld festgelegte Kriterien, die je nach ihrer Bedeutung für die Nachhaltigkeitsleistung der OMV ausgewählt werden. Die Kriterien für den Nachhaltigkeitsmultiplikator 2021 umfassen Arbeitsunfälle mit Todesfolge, die Häufigkeit der berichtspflichtigen Unfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR), die Anzahl und das Ausmaß von Ölaustritten sowie die Fortschritte bei konkreten Nachhaltigkeitsprojekten wie zum Beispiel CO₂-Reduktionsmaßnahmen. Ab 2022 wird der Nachhaltigkeitsmultiplikator zu einem Sicherheitsmultiplikator. Darüber hinaus werden auch die Reduktion von Treibhausgasemissionen sowie Diversitätsziele einen separaten Teil des Jahresbonus bilden.

Neben der Aufnahme eines THG-Emissionsreduktionsziels und eines Diversitätsziels in den LTIP kann auch ein HSSE-Malus auf die Gesamtzielerreichung angewendet werden. In Fällen, in denen ein schwerwiegender HSSE-Verstoß vorliegt, kann der Vergütungsausschuss die Höhe der LTIP-Auszahlung erneut überprüfen und je nach Schweregrad des Verstoßes nach eigenem Ermessen gegebenenfalls auch auf null reduzieren.

Ausgewählte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der obersten Führungsebene sind ebenfalls zur Teilnahme am LTIP berechtigt.

Ein externes Audit der tatsächlichen Zielerreichung wird vom Konzernabschlussprüfer durchgeführt. Die Ergebnisse der Prüfung werden an den Vergütungsausschuss und den Aufsichtsrat kommuniziert.

Wesentlichkeit

Die OMV identifiziert wesentlichen Inhalt für den Nachhaltigkeitsbericht in einem umfassenden und strukturierten Konsultationsprozess mit externen und internen Stakeholdern des Unternehmens.

Die OMV aktualisierte im Jahr 2020 in umfassender Form die Wesentlichkeitsanalyse der Nachhaltigkeitsthemen gemäß den rechtlichen Anforderungen für die Offenlegung nicht finanzieller Informationen in Österreich (Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz; NaDiVeG) und den GRI-Standards. Wesentlich für diesen Prozess waren die Stakeholder-Interessen, die signifikanten externen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der OMV sowie die finanzielle Wesentlichkeit und geschäftliche Relevanz dieser Themen für die OMV. Die Auswirkungen (sowohl der OMV als auch auf die OMV) und die Relevanz für die Stakeholder wurden über die gesamte Wertschöpfungskette der OMV betrachtet. Um einen objektiven und unabhängigen Blick auf die wesentlichen Themen zu bewahren, führten wir diesen Prozess mit externer Unterstützung durch. Die umfassende Wesentlichkeitsanalyse unter Beteiligung von internen und externen Stakeholdern wird alle drei Jahre oder bei signifikanten Veränderungen im Geschäfts- oder Marktumfeld wiederholt.

Im Jahr 2021 sind wir die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse im Rahmen der Aktualisierung unserer Strategie noch einmal durchgegangen. Dabei wurden folgende wesentliche Themen jeweils in zwei einzelne wesentliche Themen aufgeteilt: „Klimawandel und Energiewende“ in „Reduzierung der CO₂-Emissionen“ und „Energiewende“; „Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit“ in „Gesundheit, Sicherheit und Wohlergehen“ und „Sicherheit, Notfälle und Krisenresilienz“; und „Menschenrechte und Anrainergemeinden“ in „Menschenrechte“ und „Anrainergemeinden“. Dieser Schritt erfolgte aufgrund der Bedeutung der einzelnen Themen und der Unterschiede in den jeweiligen Ansätzen, sie anzugehen und zu managen. Wegen seiner zentralen Bedeutung für die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens ist zudem „Diversität, Gleichstellung und Inklusion“ nicht mehr nur ein Aspekt des Themas „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sondern wurde als eigenständiges wesentliches Thema definiert. Damit hat die OMV nun insgesamt zwölf wesentliche Themen.

Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse 2020 sowie die 2021 vorgenommenen Änderungen wurden vom Vorstand der OMV zur Kenntnis genommen. In diesem Bericht gehen wir ausführlich auf die zwölf wesentlichen Themen ein, die für die OMV und ihre Stakeholder als besonders wichtig angesehen werden. In den folgenden Abschnitten des Berichts stellen wir die jeweiligen Managementansätze, Governance-Prozesse und KPIs sowie die wichtigsten im Jahr 2021 eingeleiteten Maßnahmen vor. Zudem geben wir Ausblicke und nennen die für die einzelnen wesentlichen Themen festgelegten strategischen Ziele. Der Nachhaltigkeitsbericht ist entlang der Schwerpunktbereiche und wesentlichen Themen strukturiert.



Risiken und Chancen

Wie die Öl-, Gas- und chemische Industrie insgesamt ist auch die OMV einer Reihe von Risiken ausgesetzt – unter anderem Marktpreisrisiken und anderen finanziellen Risiken, operativen sowie strategischen Risiken. Im Risikomanagementprozess des Konzerns liegt der Schwerpunkt

auf der Identifizierung, Bewertung und Beurteilung dieser Risiken und ihrer Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität und Rentabilität. Ziel ist es, die Risiken im Rahmen des Risikoappetits und der festgelegten Risikotoleranzen des Konzerns aktiv zu steuern, um die langfristigen strategischen Ziele der OMV zu erreichen.

Pandemierisiko

Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie hat auch weiterhin große Auswirkungen auf die weltweite wirtschaftliche Entwicklung. Der weltweite Anstieg der COVID-19-Fälle nach dem Auftauchen neuer Virusvarianten in Kombination mit gestörten Lieferketten und hoher Inflation könnte dazu führen, dass sich die erwartete Erholung der Nachfrage verzögert. Die OMV reagiert auf die Situation mit gezielten Maßnahmen, um die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens und die sichere Versorgung mit Energie zu gewährleisten. Die Gesundheit und das Wohlergehen jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters haben oberste Priorität.

Unternehmensweites Risikomanagement

Finanzielle und nicht finanzielle Risiken werden regelmäßig im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagement-(UWRM-)Prozesses des OMV Konzerns identifiziert, beurteilt und berichtet. Hauptzweck des UWRM-Prozesses ist es, einen wesentlichen Wertbeitrag für das Unternehmen zu leisten, indem risikobasierte Managemententscheidungen ermöglicht werden. Dies erfolgt mithilfe des Modells der drei Verteidigungslinien: 1. Unternehmensführung, 2. Risikomanagement und Aufsichtsfunktionen, 3. Interne Revision. Der OMV Konzern verbessert den UWRM-Prozess kontinuierlich. Grundlage bilden interne und externe Anforderungen, wie zum Beispiel die Entwicklung neuer Standards und Frameworks für die

ESG-Berichterstattung. Der Prozess wird durch ein konzernweites IT-System unterstützt, in dem sämtliche festgelegten Prozessschritte dokumentiert werden. Als Grundlage dafür dienen die Leitlinien der Risikomanagementnorm ISO 31000. Auch nicht voll konsolidierte Gesellschaften sind in diesem Prozess inkludiert.

Governance

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Risikoüberwachung und stellt sicher, dass das Management einen umfassenden Prozess zur Identifizierung, Priorisierung, Steuerung und Überwachung der für das Unternehmen kritischen Risiken eingerichtet hat. Außerdem definiert, kommuniziert und implementiert der Vorstand unsere Risi-

komanagementkultur im gesamten OMV Konzern. Die Vorstandsmitglieder der OMV diskutieren regelmäßig (zumindest vierteljährlich) über aktuelle und bevorstehende Richtlinien und Vorschriften zu Umwelt, Klima und Energie, diesbezügliche Entwicklungen in den Kraftstoff- und Gasmärkten, die finanziellen Auswirkungen von CO₂-Emissionshandlungspflichten, den Status von Innovationsprojekten und den Fortschritt in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele. Die OMV legt einen starken Fokus auf die potenzielle Vulnerabilität des Unternehmens durch den Klimawandel (z.B. Wasserknappheit, Dürreperioden, Überschwemmungen und Erdbeben), die Auswirkungen des Unternehmens auf die Umwelt und die Maßnahmen zur Gewährleistung einer erfolgreichen Transformation hin zu einer CO₂-armen Umwelt (z.B. Reduzierung der CO₂-Emissionen und Einhaltung neuer regulatorischer Anforderungen). Die mit dem Klimawandel in Zusammenhang stehenden mittelfristigen physischen Schwachstellen werden im Rahmen des UWRM-Prozesses ermittelt und berichtet. Sie überschreiten nicht die Meldeschwellen der OMV.

Der Risikoausschuss des Konzerns besteht aus dem CFO des OMV Konzerns und Mitgliedern des Senior Managements und tagt mindestens viermal im Jahr. Er stellt sicher, dass das Risikobewusstsein und die Risikoprävention in allen Entscheidungsprozessen verankert sind. Zudem validiert der Ausschuss die wichtigsten nicht finanziellen und finanziellen Risiken, die im Hinblick auf die mittel- und langfristigen Ziele der OMV identifiziert wurden. (Weitere Informationen dazu finden Sie im [Geschäftsbericht](#).)

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess basiert auf einer Kombination von Bottom-up- und Top-down-Ansatz, und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen die am besten geeigneten Strategien zur Risikobegrenzung in ihrem Aufgabebereich umsetzen. Identifizierte und bewertete Risiken werden auf allen Unternehmensebenen mithilfe von klar definierten Risikoricthlinien und -zuständigkeiten kontrolliert und reduziert. Strategische Risiken und Chancen (z.B. in Verbindung mit Klimawandel oder Wasserstress) werden in einem Top-down-Prozess bewertet. Für die Bewertung von zum Beispiel umweltbezogenen Faktoren, Auswirkungen und Risiken unserer Geschäftstätigkeit, einschließlich rechtlicher und Compliance-Risiken, bedienen wir uns hingegen eines Bottom-up-Prozesses mit einer standardisierten Methodik.

Die Identifizierung von Risiken erfolgt durch eine Reihe geeigneter Risikoidentifikationstechniken, wie Interviews, Workshops, Befragungen, der Analyse historischer Verluste sowie den Rückgriff auf Informationen, die in Risikoregistern oder Schadensfalldatenbanken dokumentiert

sind. ESG-Risiken werden mithilfe eines doppelten Wesentlichkeitsansatzes ermittelt. Umweltrisiken zum Beispiel werden mit Ansätzen wie einer standardisierten Umweltrisikobewertungsmethodik identifiziert, wobei wann immer möglich der Ansatz der doppelten Wesentlichkeit verwendet wird. Umweltrisiken und -chancen umfassen regulatorische, operative, finanzielle und reputationsbezogene Faktoren und betreffen insbesondere Themen wie Klimawandel, Verfügbarkeit und Qualität von Betriebswasser sowie die Auswirkungen von Energie-, Klima- und Wasserrichtlinien.

Derartige Risiken werden dann für einen kurzfristigen Zeithorizont von drei Jahren, einen mittelfristigen Horizont von drei bis fünf Jahren oder auf langfristige Sicht (mehr als zehn Jahre) analysiert, einschließlich ihrer möglichen quantitativen Auswirkung als Abweichung des Cashflows vom Plan und der Wahrscheinlichkeit einer solchen Auswirkung. Zur Unterstützung des Bewertungsprozesses werden Heatmaps oder Risikomatrizen verwendet, um Wahrscheinlichkeitsbereiche und die damit verbundenen Konsequenzen im Falle des Eintritts von Risiken zu identifizieren. Zur Überwachung und zum Management von Umweltrisiken setzen wir digitale Technologien ein, wie unser spezielles IT-Tool, das ökologische Risikoszenarien mit operativen und aus der Geschäftstätigkeit erwachsenden Risiken integriert.

Zur Identifizierung derartiger Risiken beobachten wir laufend das interne und externe Umfeld der OMV und konsultieren das Senior Management, Fachexpertinnen und -experten und Vorstandsmitglieder. Dieser Prozess ergänzt den Bottom-up-Ansatz und erfasst die strategieimmanenten Risiken. Wir sammeln Informationen über die Ursachen, die Folgen, die entsprechenden Maßnahmen zur Risikominderung und deren Wirksamkeit sowie über Veränderungen interner und externer Faktoren, die die Wahrscheinlichkeit beeinflussen. Diese Informationen werden in Arbeitssitzungen mit dem Senior Management und Fachexpertinnen und -experten bewertet.

Alle Risiken, die auf Konzernebene einen bestimmten Schwellenwert übersteigen, werden im konzernweiten Risikobericht erfasst und unabhängig von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit als wesentlich eingestuft. Die Schwelle kann jedoch je nach dem Schwerpunkt des Managements für die jeweilige Risikomanagementmaßnahme variieren. Darüber hinaus werden Risiken als wesentlich betrachtet, wenn sie von relevanten Stakeholdern wie lokalen Gemeinden, Regierungsbehörden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder Lieferantinnen und Lieferanten als solche eingestuft werden, auch wenn die finanziellen Auswirkungen nicht signifikant sind.

Bottom-up- und Top-down-Perspektiven werden kombiniert, um ein umfassendes Risikoprofil des Unternehmens zu erstellen, das bei der Entwicklung oder Aktualisierung der OMV Strategie berücksichtigt wird.

Die Ergebnisse der intensiven Berichterstattung werden auf Ebene des OMV Vorstands anhand des konzernweiten Risikoberichts erörtert und weiter dem Prüfungsausschuss der OMV vorgelegt.

Risikotaxonomie

Das Bewusstsein für jedes einzelne Risiko macht das Risikomanagement zu einem ganzheitlichen Prozess. Wir bedienen uns konzernweit derselben Risikoterminologie und sprechen eine gemeinsame Risikosprache, um die Kommunikation von Risiken zu erleichtern. Risiken in Bezug auf Umwelt, Soziales und Governance (Environmental, Social, and Governance; ESG) sind ein Schlüsselement der OMV Risikotaxonomie.

Das gesamte Spektrum der Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der OMV, einschließlich wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Aspekte, wird entweder mithilfe eines semiquantitativen oder quantitativen Ansatzes analysiert und in einem zentralen Risiko-Repository dokumentiert. Das resultierende konzernweite Risikoprofil bietet eine ganzheitliche Sicht auf Themen, die sich mittel- und langfristig negativ auf die Unternehmensleistung auswirken könnten, und wird im strategischen Entscheidungsfindungsprozess der OMV berücksichtigt.

Gemäß der Risikotaxonomie der OMV werden auf Grundlage der wichtigsten Risikotreiber folgende Risikokategorien berücksichtigt:

- ▶ **Finanzielle Risiken**, einschließlich Marktpreisrisiken, Fremdwährungsrisiken und Risiken aus (EU)-Emissionsberechtigungen: Marktpreisrisiken werden konzernweit betrachtet und ihre möglichen Cashflow-Auswirkungen werden mittels eines Risikomodells analysiert, das Portfolioeffekte berücksichtigt. Solche Marktpreisrisiken decken auch die Auswirkungen volatiler

Preise für (europäische) Emissionszertifikate ab, wobei typische Mitigationsmaßnahmen wie Spot-, Forward- oder Future-Geschäfte angewendet werden, um eine ausgeglichene Position der Emissionszertifikate durch den Verkauf im Falle eines Überhangs bzw. den Zukauf im Falle einer Unterdeckung zu gewährleisten.

- ▶ **Operative Risiken**, einschließlich aller Risiken in Bezug auf physische Vermögenswerte, Produktionsrisiken, Projektrisiken, Personalrisiken, IT-Risiken sowie HSSE-, Klimawandel- und regulatorischer Risiken/ Compliance-Risiken, werden nach dem definierten Risikomanagementverfahren des Konzerns analysiert, überwacht und gemanagt.
- ▶ **Strategische Risiken**, die zum Beispiel durch technologischen Fortschritt oder den Klimawandel entstehen, aber auch Reputationsrisiken und politische Risiken wie Sanktionen umfassen

Für Berichtszwecke bilden wir diese Taxonomie in verschiedenen anderen Risikoklassifikationen ab, wie zum Beispiel NaDiVeG⁵ und TCFD. Weitere Informationen zu wesentlichen finanziellen und nicht finanziellen Risiken finden Sie im Geschäftsbericht 2021.

Spezifische Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen

Wir haben die potenziellen Risiken (samt Gefahren und Chancen), Mitigationsmaßnahmen sowie die Nettorisiken und -chancen der OMV Aktivitäten, gegliedert nach unseren wesentlichen Themen und den damit zusammenhängenden NaDiVeG-Belangen, in der folgenden Tabelle zusammengefasst. Als wesentlich gelten in diesem Zusammenhang Themen, die erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt oder die Gesellschaft haben könnten (mehr dazu siehe [Wesentlichkeit](#)). Die berichteten Risiken wurden auf der Grundlage ihres Ausmaßes – gemessen an Auswirkungen und Wahrscheinlichkeit – ausgewählt, wobei für jedes wesentliche Thema mindestens ein relevantes Beispiel herangezogen wurde.

⁵ Das österreichische Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) definiert Risiko als potenzielle negative Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsbelange, die aus der Geschäftstätigkeit des Unternehmens, dessen Lieferkette oder dessen Produkten/Dienstleistungen entstehen. Für die OMV stellt ein Risiko eine Unsicherheit in Bezug auf Unternehmensziele dar und wird anhand der Wahrscheinlichkeit oder Häufigkeit eines Ereignisses und dessen Folgen gemessen, die in Chancen oder Gefahren für den Erfolg der nachhaltigen operativen Leistung des Unternehmens resultieren können.

Schwerpunktbereich: Klimawandel

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Energiewende (Umweltbelange)	Gefahr (Risiken der Energiewende): Risiko, das sich aus der Unfähigkeit des Unternehmens ergibt, neue Technologien und Produkte zur Reduktion der Auswirkungen der CO ₂ -Intensität zu implementieren und zu managen	Inside-Out: Der gesamte auf THG basierende CO ₂ -Fußabdruck der OMV (Scope 1, 2, 3) belief sich 2021 auf 171 Mio t CO ₂ -Äquivalent. Die globalen CO ₂ -Emissionen im Jahr 2021 betragen 36,4 Gt, ⁶ wodurch die OMV 0,5% zu den globalen Gesamtemissionen im Jahr 2021 beitrug. Outside-In: Geringere Nachfrage nach von der OMV erzeugten fossilen Brennstoffen, begrenzte Auslastung der Raffineriekapazitäten, Verlust von Lizenzen, signifikante Einnahmeverluste sowie Reputationsschäden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Dekarbonisierungsstrategie einschließlich CO₂-Reduktionszielen für das Produktportfolio und ein Investitions- sowie ein Innovationsportfolio ▶ Anpassung der internen Mindestrenditen Mehr dazu siehe Energiewende
	Gefahr (Risiken der Energiewende): Neue Vorschriften, die auf die Dekarbonisierung wirtschaftlicher Aktivitäten abzielen, stellen eine erhebliche und weitreichende Bedrohung für unsere CO ₂ -intensive Wertschöpfungskette dar und führen damit zu direkten und indirekten Risiken für die OMV.	Outside-In: Die Implementierung neuer, zwingend vorzunehmender Änderungen in der Wertschöpfungskette würde für die OMV erhebliche finanzielle Auswirkungen haben, weil sie entweder die Fähigkeit des Unternehmens einschränken, seine Geschäfte schneller nachhaltiger zu gestalten, oder erhebliche Zusatzkosten nach sich ziehen.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Entwicklung neuer Geschäftsmöglichkeiten ▶ CO₂-Reduktionsziele für das Produktportfolio ▶ Integration von CO₂-Reduktionszielen in den Long-Term Incentive Plan für den Vorstand Mehr dazu siehe Energiewende
Reduzierung der CO₂-Emissionen (Umweltbelange)	Gefahr (Risiko der Energiewende): Risiko eines Ungleichgewichts zwischen den zugeteilten Zertifikaten und den für die Aktivitäten des Unternehmens benötigten Emissionsmengen Zusätzlich das Risiko, dass sich das Unternehmen nicht an die sich rasch ändernden Anforderungen an das routinemäßige Abfackeln von Erdölbegleitgas anpassen kann. Mit den anstehenden strengeren Richtlinien und Vorschriften, die die völlige Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas vorschreiben, könnten bestimmte Feldentwicklungskonzepte, die auf dem routinemäßigen Abfackeln basieren, überhaupt nicht durchführbar (z.B. frühe Produktionsanlagen in abgelegenen Gebieten) oder nur mit höheren Investitionen und Betriebskosten realisierbar sein.	Outside-In: Das Risiko, dass eine Verbesserung der Energieeffizienz versäumt wird, könnte zu höheren Kosten führen, die durch die Ungewissheit hinsichtlich der Nachfrage nach Zertifikaten und der Kosten der Risikominderung entstehen, sowie in einem höheren Energieverbrauch und höheren THG-Emissionen resultieren. Reputationsschäden könnten durch den Druck lokaler Gemeinden ausgelöst werden, die über die geltende Gesetze zum Abfackeln von Erdölbegleitgas und zur Emissionsintensität hinausgehende Reduzierungen fordern, und/oder bestimmte Feldentwicklungskonzepte könnten nur mit höheren Investitionen und Betriebskosten realisierbar sein. Inside-Out: Die gesamten Scope-1-THG-Emissionen der OMV im Jahr 2021 in Höhe von 13,9 Mio t CO ₂ -Äquivalent erhöhten die CO ₂ -Konzentration in der Atmosphäre um 0,0008 ppm.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Steigerung der Energieeffizienz und Reduzierung des internen Brennstoffverbrauchs durch erneuerbare Energiequellen, wie zum Beispiel eigene Photovoltaikanlagen ▶ Zertifizierung der Raffinerien und einiger E&P-Assets nach ISO 50001 ▶ Einführung bestimmter Tools, um Anlagen so optimal wie möglich zu betreiben – wie zum Beispiel durch die Einführung eines Energy Trend Boards, das den Anlagenführerinnen und -führern dabei hilft, den Energieverbrauch kontinuierlich im Auge zu behalten ▶ Kontinuierliche Optimierung von Anlagendesign und Anlagenkontrolle sowie Durchführung von Verbesserungsprojekten, um mögliche Optimierungshemmnisse zu beseitigen ▶ Schrittweise Einstellung des routinemäßigen Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas als wichtiger Beitrag zur Reduzierung von THG-Emissionen ▶ Integration von CO₂-Reduktionszielen in den Long-Term Incentive Plan für den Vorstand Mehr dazu siehe Energieeffizienz und Beschaffung erneuerbarer Energien sowie Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas und diffuse Methanemissionen

⁶ Quelle: Global Carbon Project, [Global Carbon Budget 2021](#)

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Energiewende und Reduzierung der CO₂-Emissionen (Umweltbelange)	<p>Chance (der Energiewende): Beitrag zu einem nachhaltigen Energiesystem mit innovativen und erfolgreich umgesetzten Projekten. Im Rahmen der Umstellung auf saubere Energie zur Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels entwickelt die OMV tragfähige Geschäftsmodelle, die z.B. auf Wasserstoff, Bioenergie, Kohlenstoff und Geothermie basieren.</p> <p>In Anbetracht der aktuellen Strategie besteht ein Potenzial für substanzielles Neugeschäft, wie z.B. die Intensivierung der strategischen Energiekooperation mit verschiedenen Partnerunternehmen, um erneuerbare Energie für den OMV Eigenverbrauch zu erzeugen, oder für die Entwicklung neuer Technologien und Produkte, um die CO₂-Intensität konventioneller Öl- und Gasprodukte im Unternehmensportfolio zu reduzieren.</p>	<p>Inside-Out und Outside-In: Dies wird neue Umsatzströme generieren, die den Rückgang der Nachfrage nach konventionellen Produkten anhand klimafreundlicher, innovativer Produkte und Dienstleistungen kompensieren, sowie neue nachhaltige Lösungen im Chemiebereich und in der Energieversorgung vorantreiben, langfristigen Wert für die OMV und ihre Aktionärinnen und Aktionäre schaffen und den CO₂-Fußabdruck der OMV verringern. Zudem würde es neue Chancen für Anrainergemeinden eröffnen, qualifizierte Arbeitsplätze schaffen und die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie deren Einkommen (während des Übergangs) schützen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Identifizierung und Erschließung umweltfreundlicher und lebensfähiger Geschäftsfelder, die ein signifikantes Steigerungspotenzial bieten und zu den Kompetenzen der OMV passen ▶ Steigerung der Energieeffizienz, Erzeugung von mit den Anforderungen der REDII in Einklang stehender Elektrizität für eine umweltfreundliche H₂-Produktion und Reduzierung des internen Brennstoffverbrauchs durch erneuerbare Energiequellen, wie z.B. eigene Photovoltaikanlagen ▶ Integration von CO₂-Reduktionszielen in den Long-Term Incentive Plan für den Vorstand ▶ Verstärktes Engagement für erneuerbare Energiequellen <p>Mehr dazu siehe CO₂-freie Produkte sowie Energieeffizienz und Beschaffung erneuerbarer Energien</p>

Schwerpunktbereich: Management natürlicher Ressourcen

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Kreislaufwirtschaft (Umweltbelange)	<p>Chance: Die OMV sucht nach Möglichkeiten, die Emissionen in den verschiedenen Ländern, in denen wir tätig sind, über die gesetzlichen CO₂-Emissionsanforderungen hinaus zu begrenzen. Die Nutzung von CO₂ als wertvollen Rohstoff für Energielösungen und industrielle Prozesse sowie die Abscheidung von CO₂ und dessen Verarbeitung zu synthetischen Kraftstoffen, Kunststoffen oder anderen Chemikalien gehören zu den identifizierten Möglichkeiten.</p>	<p>Inside-Out: Neue klimafreundliche innovative Produkte und Dienstleistungen, die speziell für Industrieanwendungen entwickelt werden, eröffnen Chancen im Hinblick auf die Beschäftigung und die Supply Chain. Zudem bringen sie einen erheblichen Umweltnutzen, da CO₂ nicht emittiert, sondern in einen Rohstoff umgewandelt und in einer Kreislaufwirtschaft genutzt wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schaffung bereichsübergreifender Wertschöpfungsketten und Betrieb einer Anlage im großen Maßstab <p>Mehr dazu siehe Kreislaufwirtschaft sowie Neutralisationsmaßnahmen</p>

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
	Gefahr: Kunststoffabfälle sind weltweit ein wachsendes Problem, das in Europa in Politik und Gesellschaft mehr und mehr Aufmerksamkeit erhält. Wenn sie nicht ordnungsgemäß gesammelt, sortiert und entsorgt werden, stellen sie eine Bedrohung für die Umwelt dar.	Inside-Out: Kunststoffabfälle können, wenn sie nicht ordnungsgemäß gesammelt, sortiert und entsorgt werden, in die Umwelt gelangen, die Umwelt verschmutzen (auch durch Verbrennung), der Biodiversität großen Schaden zufügen und schließlich als Mikroplastik im Trinkwasser und in Lebensmitteln landen. Zudem sind Kunststoffe als Rohstoffe zu wertvoll, um in der Umwelt zu landen und nicht wiederverwertet zu werden.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Borealis unterstützt aktiv die Ellen McArthur Foundation ▶ Nachhaltigkeitsschritt im Innovationsportfolio ▶ Entwicklung neuer Geschäftsfelder für nachhaltige Materiallösungen ▶ Ausweis der Chemikaliensicherheit ▶ Ausweis nachhaltiger Beschaffung ▶ Strategisches CES-Programm <p>Mehr dazu siehe Kreislaufwirtschaft</p>
Umwelt (Umweltbelange)	Gefahr (physisches Risiko): Risiko, dass nicht ausreichend Wasser zur Verfügung steht, um den Betrieb fortzusetzen, oder Risiko einer Verschlechterung der Wasserressourcen aufgrund nicht durchgeführter Sicherheitsmaßnahmen	Outside-In: Perioden mit geringen oder keinen Niederschlägen zur Auffüllung von Oberflächen- oder Grundwasservorräten könnten in Gebieten mit geringer Wasserverfügbarkeit dazu führen, dass der Zugang zu Wasser für den normalen Betrieb (d.h. für den internen Verbrauch) und für die Anrainergemeinden unmöglich ist.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verbesserung der Integrität durch Austauschprogramme für veraltete Wasserleitungen/Anlagen, vorbeugende Wartung, Wassermanagementpläne, reduzierten Wasserverbrauch und Verbesserungen der Wassereffizienz ▶ Wassermanagement ist eine wesentliche Komponente unserer gesellschaftlichen Akzeptanz („License to Operate“). Wir arbeiten engagiert mit den Anrainergemeinden zusammen und agieren als verantwortungsvolle Partnerin. Alle Wassermanagementaktivitäten der OMV haben eine sozial gerechte Wassernutzung zum Ziel. <p>Mehr dazu siehe Wasser</p>
	Gefahr: Risiko der Boden- und Wasserkontamination durch unsachgemäßes Abfallmanagement, und zwar entweder durch die Nichteinhaltung interner Vorschriften durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lieferantinnen und Lieferanten und Vertragsunternehmen oder durch das Versagen der Anlagenintegrität	Inside-Out: Die Kontamination von Böden und Wasser könnte in einem intakten Ökosystem zu Umweltverschmutzungen bzw. einer negativen Kettenreaktion führen, mit negativen Auswirkungen auf Pflanzen und Tiere sowie auf das Wohlbefinden der Menschen.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verbesserung des Abfallmanagements ▶ Schulung des Personals <p>Mehr dazu siehe Abfall</p>

Schwerpunktbereich: Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit⁷

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Gesundheit, Sicherheit und Wohlergehen (Umweltbelange, Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	Gefahr: Sachschäden auf See oder an Land (Verarbeitungs- und Aufbereitungsanlagen), die durch verschiedene Risiken außerhalb der normalen Geschäftstätigkeit oder der normalen Wartung verursacht werden, wie z.B. Brände und Explosionen, und die nachfolgende Unterbrechung der Produktion	Inside-Out und Outside-In: Risiken wie Integritätsfehler oder unsichere Prozesssicherheitsbedingungen könnten zu Geschäftsunterbrechungen, Umweltverschmutzung, Beeinträchtigung der Arbeitssicherheit, Reputationsschäden sowie zu Todesfällen unter Dritten führen und die Biodiversität und Ökosysteme gefährden.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Audits (intern und durch Dritte) ▶ Vorbeugende Wartung ▶ Inspektionen ▶ Erneuerungsprogramm (Projekte zur Anlagenverbesserung) ▶ Planmäßige Generalüberholung ▶ Qualifiziertes und geschultes Personal <p>Mehr dazu siehe Prozesssicherheit</p>

⁷ Ein wesentliches Thema im Schwerpunktbereich Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit sind die Aspekte Sicherheit, Notfälle und Krisenresilienz. Im Risikoregister sind jedoch keine mit diesem wesentlichen Thema einhergehenden Risiken aufgeführt. Die OMV analysiert Risiken für ihre physische und IT-Sicherheit zwar im Rahmen ihrer Risikomanagementprozesse, kann dazu jedoch keine Einzelheiten offenlegen, da dies für das Unternehmen an sich bereits ein Risiko darstellen würde. Risiken, die aus möglichen Verstößen gegen Bestimmungen zur physischen bzw. zur IT-Sicherheit resultieren, werden im Rahmen anderer wesentlicher Themen berücksichtigt, z.B. der Prozesssicherheit.

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
	<p>Gefahr: Integritätsverlust einer Rohrleitung aufgrund des Versagens von Druckkontrollsystemen oder einer Gasmigration in die Ringräume infolge unzureichender Zementierung der Oberflächenverrohrung, mit der Folge eines schweren Unfalls (Explosion, Großbrand, großer Ölaustritt)</p>	<p>Inside-Out und Outside-In: Ein schwerer Unfall könnte einen größeren Ölaustritt, Produktionsstillstand und Reputationsschäden zur Folge haben.</p>	<ul style="list-style-type: none">▶ Prozesssicherheitsmaßnahmen und Wartung▶ Maßnahmen zur Notfallvorsorge und Wartung▶ Schulung des Personals <p>Mehr dazu siehe Prozesssicherheit sowie Austritt schädlicher Substanzen</p>
	<p>Gefahr: Wenn Kundinnen und Kunden auf Kennzeichnungen nicht die richtigen Gefahrenhinweise erhalten, besteht das Risiko, dass sie Produkte ohne die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen verwenden und dadurch Gefahren ausgesetzt sind.</p> <p>Dies könnte durch regulatorische Änderungen ausgelöst werden, die strengere Gefahreneinstufungen, Bedenken hinsichtlich der Produktsicherheit und/oder länder- und regionenspezifische Gefahrenkennzeichnungen nach sich ziehen, die in der Sprache, aber auch hinsichtlich der rechtlich geforderten Inhalte abweichen.</p>	<p>Inside-Out: Chemische Substanzen können bei unsachgemäßem und nicht bestimmungsgemäßem Gebrauch zu ungewollten gesundheitlichen Schäden bei Menschen führen, die mit diesen Substanzen in Kontakt kommen.</p>	<ul style="list-style-type: none">▶ Als Unterzeichner der Global Charter for Responsible Care® der chemischen Industrie hat sich Borealis verpflichtet, die Sicherheit seiner Produkte über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg zu gewährleisten.▶ Im Rahmen seiner Produktverantwortung (Product Stewardship) trägt Borealis präzise den anwendungsbezogenen Anforderungen an die Produktsicherheit Rechnung. Daraus folgt, dass Produkte, auch wenn sie in gesondert geregelten Bereichen zur Anwendung kommen (Kontakt mit Lebensmitteln und Trinkwasser, medizinische Anwendungen usw.), vollständig mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Normen in Einklang stehen. Die Produktverantwortung bildet also die Grundlage dafür, dass die Produkte für die Kundinnen und Kunden sicher sind.▶ Das Borealis Product Stewardship Committee bewertet die potenziellen Gesundheits-, Sicherheits- und regulatorischen Risiken aller vom Konzern verwendeten Substanzen und definiert risikomindernde Maßnahmen.▶ Borealis überprüft alle neuen und veränderten Rohstoffe und Produkte im Hinblick auf Einstufung und Kennzeichnung und erstellt für alle klassifizierten Materialien länderspezifische Sicherheitsdatenblätter sowie Sicherheitskarten für den Arbeitsplatz.▶ Damit unsere Polyolefinprodukte korrekt und in der korrekten Sprache gekennzeichnet werden, wurde an allen EU- und NAM-Standorten das globale SAP-Tool für das Kennzeichnungsmanagement installiert. <p>Mehr dazu siehe Produktsicherheit</p>

Schwerpunktbereich: Menschen

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Diversität, Gleichstellung und Inklusion (Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	<p>Gefahr: Risiko, dass die Diversitätsziele des Konzerns nicht erreicht werden und eine inklusive und vielfältige Belegschaft nicht gefördert und aktiv aufrecht erhalten wird</p>	<p>Outside-In: Werden die Diversitätsziele des Konzerns nicht erreicht, erhöht sich das Risiko, dass sich das Mitarbeiterengagement verringert, die Fluktuation zunimmt und weibliche Top Talente nicht gehalten werden können. Dies könnte zu Reputationsschäden führen, da das Unternehmen als schlechter Arbeitgeber mit diskriminierenden Verhaltensweisen und schlechter Unternehmenskultur wahrgenommen werden könnte.</p> <p>Inside-Out: Höhere psychische Belastungen und größere gesundheitliche Probleme für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die sich mit diskriminierenden Verhaltensweisen konfrontiert sehen; begrenzte Auswirkungen auf den sozialen Zusammenhalt sowie auf Wertschätzung und Akzeptanz der unterschiedlichen Mitglieder unserer Anrainergemeinden</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erhöhung des prozentualen Anteils von Frauen im Senior Management durch eine Reihe von Initiativen, wie z.B. Mentoring, Schulungen zu unbewusster Voreingenommenheit und Aufrechterhaltung eines Arbeitsumfelds, das die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Elternschaft unterstützt ▶ Einbettung unserer Diversitätsziele in die Nachfolgeplanung, wobei bei der Identifizierung von Top Talented Frauen bei gleicher Qualifizierung der Vorzug gegeben wird ▶ Geschlechtergleichstellung ist eines der Diversitätskriterien, nach denen wir die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder auswählen. ▶ Sicherstellung der Einhaltung des Code of Conduct
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	<p>Gefahr: Die Branche muss sich darauf einstellen, dass in den nächsten Jahren aufgrund von freiwilligen Abgängen und Pensionierungen ein ernsthafter Mangel an erfahrenen technischen Fachkräften entstehen wird. Das Risiko besteht dabei sowohl in der Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die in den Ruhestand treten, als auch in der Zahl jener, die bereit sind, an ihre Stelle zu treten.</p> <p>Risiko, in Ländern, in denen qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Berufserfahrung nur schwer zu gewinnen und zu halten sind, keine kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und/oder zu halten. Kündigungsfristen und die gängige Praxis in einigen Ländern führen dazu, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Unternehmen schnell wieder verlassen.</p> <p>Mangelnde Motivation, fehlendes Engagement und das Risiko, talentierte Fachkräfte infolge des zunehmenden Drucks zur Kostensenkung bei Lern- und Entwicklungsprojekten zu verlieren</p>	<p>Outside-In: Für die OMV könnte sich das Risiko ergeben, dass Schlüsselpositionen nicht besetzt werden können oder dass kurzfristige oder nicht ordnungsgemäß durchgeführte Übergaben dazu führen, dass die jeweiligen Anlagen eventuell nicht zuverlässig arbeiten. Die Leistung einer Abteilung oder des Unternehmens könnte sich verschlechtern. Zudem könnte die Branche unattraktiver werden, was zu einem geringeren Personalstand führen würde.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Entwicklung neuer Projekte, um junge Menschen auf Berufsschulen mit verschiedenen Fachbereichen der Öl-, Gas- und petrochemischen Industrie vorzubereiten ▶ Aufbau solider Talent-Pipelines durch die Zusammenarbeit mit Universitäten und das Anbieten von Praktika und Ausbildungsprogrammen ▶ Bemühen um langfristige Arbeitsverhältnisse und Angebot wettbewerbsfähiger Vergütungs- und Leistungspakete ▶ Sicherstellung wettbewerbsfähiger Vergütungen und Leistungen durch kontinuierliche Beobachtung von Markttrends und internationalen Best Practices. Ein neuer konzernweiter Rekrutierungsstandard wurde implementiert, um einen qualitativ hochwertigen Rekrutierungsprozess zu gewährleisten und Spitzenkräfte zu gewinnen. ▶ Stärkung der Feedback-Kultur und vermehrte Schulungen für Führungskräfte <p>Mehr dazu siehe Diversität, Gleichstellung und Inklusion</p>

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Anrainergemeinden (Wahrung der Menschenrechte, Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	Gefahr: Risiko, dass die Erwartungen der Anrainergemeinden und der lokalen Verwaltungen hinsichtlich des wirtschaftlichen Nutzens und des Beitrags zur Entwicklung der jeweiligen Region durch Umsetzung von Gemeindeentwicklungsprojekten nicht gemäß den lokalen Bedürfnissen erfüllt werden	Outside-In: Verschlechterung der Beziehungen zwischen der OMV und den lokalen Stakeholdern einschließlich der lokalen Verwaltungen mit dem Ergebnis, dass in geschäftlichen Dingen nicht zusammengearbeitet wird Weitere Folgen für die OMV können sein: Verzögerungen in der Produktion, Sicherheitsprobleme, Blockade ihrer geschäftlichen Aktivitäten, Verlust der gesellschaftlichen Akzeptanz („License to Operate“), Reputationsschäden Inside-Out: Folgen für Rechteinhaberinnen und -inhaber und Anrainergemeinden: Verschlechterung der Gesundheitslage in den betroffenen Anrainergemeinden mit der Folge sozialer Unruhen sowie von Protesten und Blockaden	<ul style="list-style-type: none">▶ Durchführung von Sozial- und Menschenrechtsverträglichkeitsprüfungen, einschließlich Basis- und Bedarfsermittlungen in der Planungsphase, um potenzielle Auswirkungen zu identifizieren, die in der Entwurfsphase berücksichtigt werden müssen▶ Entwicklung und Anwendung einer Local-Content-Strategie sowie von Bildungs- und Qualifizierungsprogrammen für Einheimische, einschließlich lokaler Vertragsunternehmen▶ Aufklärung und Sensibilisierung des Baustellenpersonals, einschließlich Vertrags- und Subunternehmen, über bzw. für lokale Normen und Usancen▶ Regelmäßige Einbindung der Stakeholder, einschließlich der Gemeinden vor Ort▶ Etablierung und effektive Anwendung von Community-Beschwerdemechanismen▶ Definition von Sozialindikatoren und deren Integration in regelmäßige HSSE-Audits <p>Mehr dazu siehe Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung und Community-Beschwerden sowie Community-Investitionen</p>
Menschenrechte (Wahrung der Menschenrechte, Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	Gefahr: Risiko schlechter Arbeitspraktiken im Supply-Chain-Management, wie z.B. keine anständigen Löhne in der Supply Chain (Menschenrechte). Das Zulieferunternehmen zahlt Löhne unterhalb der von internationalen Menschenrechtsorganisationen festgelegten Standards (z.B. 60% des nationalen Nettodurchschnittsverdiensts einer Vollzeit-Arbeitskraft).	Inside-Out: Schlechte Arbeitspraktiken haben Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bis hin zu einer geringeren Lebenserwartung.	<ul style="list-style-type: none">▶ Bewertung der Menschenrechtssituation vor Aufnahme der Geschäftstätigkeit in einem Land sowie regelmäßige Menschenrechtsbewertungen in den Ländern, in denen wir tätig sind, unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher Aspekte▶ Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (mit Schwerpunkt auf Hochrisikoländern)▶ HSSE-Management von Vertragsunternehmen unter Berücksichtigung von Menschenrechtsaspekten (einschließlich Arbeitsrechten) in der Präqualifikations- und Prüfungsphase▶ ESG-Lieferantenbewertungen▶ Code of Conduct einschließlich Arbeitsrechten <p>Mehr dazu siehe Menschenrechte</p>

Schwerpunktbereich: Ethische Geschäftspraktiken

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Wirtschaftliche Auswirkungen und Geschäftsgrundsätze (Verhinderung von Korruption, Umweltbelange)	Gefahr: Missbrauch anvertrauter Macht zum eigenen unrechtmäßigen Gewinn/Vorteil, Vorrang des persönlichen Interesses vor dem Unternehmensinteresse oder andere Formen unethischen Geschäftsgebarens	Outside-In: Das Risiko unethischen Geschäftsgebarens könnte zu Reputations- und Vermögensschäden sowie im Einzelfall auch zu strafrechtlichen Konsequenzen führen.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Implementierung eines Compliance-Management-Systems <p>Mehr dazu siehe Geschäftsethik und Korruptionsbekämpfung</p>
	Gefahr: Nichteinhaltung von Umwelt-, Emissions- und Wassergesetzen oder internen Regeln und Vorschriften, bedingt durch unerwartete Änderungen oder die unterschiedliche Auslegung von Gesetzen	Outside-In: Dies würde zusätzliche Betriebs- (OPEX) oder Investitionsaufwendungen (CAPEX) für die Aufrüstung von Anlagen oder zusätzliche Steuern zur Folge haben.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zusammenarbeit mit Regulierungsbehörden, um sicherzustellen, dass Gesetze korrekt ausgelegt und eingehalten werden ▶ Prozesssicherheitsmaßnahmen und Wartung ▶ Schulung des Personals ▶ Implementierung der besten verfügbaren Technologien <p>Mehr dazu siehe Umwelt</p>
	Gefahr: Das Risiko, dass der OMV Konzern oder eine oder mehrere seiner Tochtergesellschaften die EU-Verordnung 2016/679 zum Datenschutz nicht einhält – z.B. aufgrund von Verstößen gegen die IT-Sicherheit, politisch motivierten Durchsetzungsmaßnahmen, unbeabsichtigten Verstößen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für die Datenverarbeitung verantwortlich sind, und/oder der Auslegung von Gesetzen durch Aufsichtsbehörden – wodurch die Einhaltung der DSGVO-Anforderungen nicht nachgewiesen werden kann	Inside-Out und Outside-In: Wenn das Risiko besteht, dass allgemeine personenbezogene Daten nicht geschützt werden, könnte dies dazu führen, dass personenbezogene Daten von Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und/oder anderen Stakeholdern offengelegt werden. Die Nichteinhaltung der DSGVO könnte zudem Reputations- und Vermögensschäden nach sich ziehen.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Um im Interesse der Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und/oder anderer Stakeholder der OMV den verantwortungsvollen Umgang mit Daten sicherzustellen, müssen verschiedene Maßnahmen ergriffen werden. Dies erfordert einen fortlaufenden Prozess, in dessen Rahmen die OMV verschiedene Maßnahmen umsetzt, um personenbezogene Daten in Einklang mit den in der EU-Verordnung vorhandenen Definitionen und Bestimmungen zu handhaben und zu verarbeiten. <p>Mehr dazu siehe Informations- und Cybersicherheit sowie Menschenrechte</p>
Supply Chain (Umweltbelange, Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	Gefahr: Risiko, dass die Ziele, die sich die OMV im Hinblick auf das CO ₂ -Management und den Klimawandel gesteckt hat, nicht erreicht werden, weil mehr CO ₂ -intensive Produkte und Dienstleistungen eingekauft werden als geplant	Outside-In und Inside-Out: Dies könnte dazu führen, dass die OMV nicht als nachhaltige Geschäftspartnerin betrachtet wird, was auf das Unternehmen negative Auswirkungen haben könnte, wie z.B. finanzielle Konsequenzen oder höhere THG-Emissionen.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Es wurde ein neues Konzept für eine nachhaltige Beschaffung erarbeitet. ▶ Erhöhte Transparenz durch Berichterstattung zum CO₂-Management (Scope 3 in Bezug auf eingekaufte Waren und Dienstleistungen) ▶ Zusammenarbeit mit Lieferantinnen und Lieferanten bei Themen des CO₂-Managements über die CDP-Supply-Chain hinweg ▶ Durchführung von Lieferantenaudits und -überprüfungen im Rahmen der Initiative „Together for Sustainability“ ▶ Aufnahme der Nachhaltigkeitsleistung in Vergabe- und Gewährungskriterien <p>Mehr dazu siehe Supply Chain sowie CO₂-Fußabdruck der Supply Chain</p>

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
	Chance: Die OMV erweitert die lokalen Sicherheitsbestimmungen, indem sie die Integration von Best-Practice-HSSE-Aspekten in allen Phasen des Lebenszyklus von Verträgen und des Kontraktorenmanagements fordert.	Inside-Out: Das gemeinsam erarbeitete Know-how verbleibt in den Anrainergemeinden und erhöht das Sicherheits- und Umweltbewusstsein in diesen Gemeinden, was sich positiv auf die Umwelt und die Gesellschaft auswirkt.	▶ Verbesserung der HSSE-Leistung von OMV Vertragsunternehmen, wie z.B. durch HSSE-Anforderungen im Arbeitsumfang, die HSSE-Präqualifikation von Vertragsunternehmen, HSSE-Anforderungen in Anhängen zu Verträgen, Audits, HSSE-Einweisungen, gemeinsame HSSE-Schulungen, gemeinsame HSSE-Begehungen, Inspektionen usw.
			Mehr dazu siehe Supply Chain sowie Arbeitsschutz

Szenario-Analyse

Szenarien mit dem Ziel, den globalen Temperaturanstieg durch Reduktion von Treibhausgasemissionen auf maximal 2°C zu beschränken, sind für unsere strategischen Überlegungen sehr wichtig, da sie grundlegende Veränderungen für den aktuellen Energiemarkt implizieren. Wir sind uns des potenziellen Risikos von „Stranded Assets“ (gestrandeten Vermögenswerten) bewusst, wenn wir unsere Reserven aufgrund der Überschreitung des globalen CO₂-Budgets nicht voll ausschöpfen können. Im Zuge der Strategieentwicklung und -planung berücksichtigte die OMV Szenarien mit unterschiedlichen Aspekten (kurz- und langfristige) potenzieller wirtschaftlicher, technologischer und sozialer Entwicklungen und deren Bedeutung für den Energiemarkt und demzufolge für unser Unternehmen.

Die OMV operiert auf einem globalen Markt mit weltweit gehandelten Produkten, auf die sich die Energiewende unterschiedlich schnell auswirkt. Die Annahmen im mittelfristigen Plan (Mid-Term Plan; MTP) der OMV basieren deshalb auf einem Szenario, in dem die Energiewende in der EU, den USA, China, Japan und Südkorea den Zielen des Pariser Abkommens sowie dem Sustainable Development Scenario (SDS) der Internationalen Energieagentur (IEA) folgt. Für den Rest der Welt geht die OMV davon aus, dass die aktuellen und angekündigten (noch nicht vollständig implementierten) Richtlinien, Ziele und Pläne durchgeführt wurden, was mit dem Stated Policy Scenario (STEPS) der IEA korreliert.

Um den Unsicherheiten der Energiewende Rechnung zu tragen, führte die OMV eine Stresstestanalyse mit einem Dekarbonisierungsszenario durch, das im Einklang mit der Umsetzung der Pariser Klimaziele steht. Dabei wendete sie das SDS auf globaler Ebene an, um die Auswirkungen dieses Szenarios auf die Werthaltigkeit ihrer Assets und die

Bewertung von Verbindlichkeiten zu ermitteln. Die Stresstestanalyse wirkt sich auf Folgendes aus: Annahmen zu Öl- und Gaspreisen, Annahmen zum CO₂-Preis, Raffinerie- und Petrochemiemargen, Strompreise und -Spreads sowie auf die Erwartungen in Bezug auf das Mengenwachstum. Die Annahmen zu den Rohstoffpreisen können beträchtliche Auswirkungen auf die erzielbaren Erträge der E&A-Assets, der Sachanlagen und des Firmenwerts haben. Die Annahmen zu den Öl- und Gaspreisen wurden bereits 2020 revidiert, um die potenziellen Auswirkungen der Energiewende zu berücksichtigen. Dies führte zu einer Wertminderung vor Steuern der Öl- und Gas-Assets von E&P in Höhe von EUR 1,2 Mrd. Im Jahr 2021 haben sich die Öl- und Gaspreisannahmen im MTP-Szenario im Vergleich zu 2020 nicht wesentlich geändert. Als Folge wurden keine Wertminderungen aufgrund veränderter Preisannahmen erfasst.

Laut dem Stress-Case-Szenario würden sich die Buchwerte der sicheren Öl- und Gasvermögenswerte (einschließlich Firmenwert) um EUR 4,5 Mrd reduzieren (davon entfallen EUR 0,3 Mrd auf den Firmenwert). Zudem würden einige unsichere Öl- und Gasvermögenswerte aufgegeben (Effekt vor Steuern EUR 0,3 Mrd). Der verbleibende Buchwert der Ölvermögenswerte würde sich auf EUR 2,3 Mrd belaufen.

Im Segment Refining & Marketing würde der Stress-Case die Buchwerte der rumänischen Raffinerie sowie der Investition in ADNOC Refining um weitere EUR 1,0 Mrd reduzieren. Aufgrund der starken Integration der Raffinerien Schwechat und Burghausen mit dem Chemiegeschäft und dem Segment Chemical & Materials wird der aus der Energiewende resultierende Effekt als unwesentlich betrachtet. (Weitere Einzelheiten finden Sie [im Geschäftsbericht im Abschnitt Auswirkungen von Aspekten des Klimawandels und der Energiewende.](#))